

3 Wie will ich leben?

- a Lesen Sie die Überschrift und sehen Sie sich die Fotos an. Was meinen Sie? Worum geht es in dem Text?

Ich vermute, dass es in dem Artikel um ein Altenheim geht.

Das Menschendorf: Zusammen ist man weniger allein!

In unserer Serie „Vielfalt des Wohnens“ stellen wir Ihnen heute das „Menschendorf“ vor, ein Gemeinschafts-Wohnprojekt in Österreich mit insgesamt 120 Bewohnern. Lisa Holluschek
5 beschreibt uns „ihr“ Dorf.

Kikerikiiii! Der Hahn reißt mich aus meinem Traum. 6:10 Uhr: Zeit aufzustehen. Dann die Kinder wecken, Frühstück machen, die Kinder zur Schule schicken – und schließlich noch
10 20 Minuten Ruhe! Ich sitze auf meiner Terrasse und trinke meinen Kaffee. Ich schaue mich um und bin glücklich!

Aber es war nicht immer leicht in den letzten Jahren. Seit wir vor sieben Jahren mit
15 40 Leuten angefangen haben, eine Vision von „unserem“ Dorf zu entwickeln, mussten wir oft große Hindernisse überwinden. Um zu einem Ergebnis zu kommen, das alle zufrieden stellte, musste jeder von uns Kompromisse
20 schließen. Aber jetzt der Reihe nach:

Wir hatten uns zusammengeschlossen, um gemeinsam ein Dorf zu bauen: Familien, Sin-

40 mir das zu schwierig!“ Aber wir haben es dann geschafft. Heute sind wir eine Gemeinschaft, in der wir uns gegenseitig unterstützen,
45 füreinander Verantwortung übernehmen und uns auch in Ruhe lassen können. Nebenan wohnt „Oma Anne“, die in der Not auch mal für mein krankes Kind da sein
50 kann, wenn ich zu einem Termin in die Stadt fahren muss. Dafür mache ich für sie die schweren Einkäufe.



55
60

Samstags haben wir immer wieder sogenannte Arbeitstage: Wir bauen zum Beispiel gemeinsam einen neuen Fahrradschuppen, rechen Blätter oder ernten die reifen Pflaumen

Abends zünden wir dann zusammen ein Feuer an und grillen.



gles, alleinerziehende Mütter, Paare, Alt und
Jung. Wir alle waren auf der Suche nach einem
25 neuen Konzept von Wohnen und Leben. Um
das zu verwirklichen, waren wir bereit, unser
Leben miteinander zu teilen. Ein Ort war schon
gefunden: ein alter Gutshof mit einem kleinen
Wald. Diesen Hof wollten wir renovieren.

30 Wir trafen uns zwei Jahre lang regelmäßig, um
uns kennenzulernen und unsere Visionen zu
entwickeln. Die Kinder wünschten sich einen
Swimmingpool, die Erwachsenen einen Brun-
nen und Sitzplätze im Grünen. Anfangs waren
35 der Fantasie keine Grenzen gesetzt.
Nach und nach mussten wir Entscheidungen
treffen und die Einzelheiten festlegen. Das
war die schwierigste Zeit. Und ich habe oft
gedacht: „Jetzt steige ich aus! Allmählich wird

80 Unsere Kinder können abseits vom Autover-
kehr und von Abgasen spielen und die Natur
erfahren. Unsere Eltern und Großeltern kön-
nen hier betreut werden. Und wir alle haben
täglich die Möglichkeit, uns zu entscheiden:
85 zwischen Miteinander oder Distanz, zwischen
einer Tasse Espresso im Dorfcfé oder einem
Tee auf dem eigenen Sofa. Uns ist soziales und

Natürlich gibt es in so einer Gemeinschaft
65 auch Konflikte. Da mussten wir erst lernen,
wie wir zu guten Lösungen kommen und mit
Kritik umgehen können.

Aber ich bin sehr zufrieden mit unserem Dorf.
Seit einem halben Jahr sind alle Gebäude fer-
70 tig. Die alten Häuser sind jetzt barrierefrei, das
heißt, auch für Rollstuhlfahrer geeignet, und
energiesparend. Einige von uns haben ihren
Arbeitsplatz im Dorf: Es gibt eine Tischlerei,
eine Bio-Metzgerei, einen Friseur und zwei
75 Musiker, die hier Unterricht geben. Drei Fami-
lien haben den landwirtschaftlichen Betrieb
wieder aufgebaut, damit wir die Nachfrage
nach Obst und Gemüse in unserem Dorf bedie-
nen können.

ökologisches Engagement wichtig. Das Men-
schendorf lebt von der Vielfalt und davon, dass
90 jeder seine Träume und Wünsche einfließen
lässt, damit gemeinsam etwas Neues entsteht.

*Unsere Autorin Lisa Hollushek ist 42 Jahre alt
und arbeitet als freie Grafikerin. Ihre Kinder
Maja und Leon sind 9 und 11 Jahre alt.*

b Was ist richtig? Überfliegen Sie den Text und kreuzen Sie an.

- 1 Lisa Holluschek beschreibt das Dorf, ☐ in dem sie aufgewachsen ist.
☐ das sie mit aufgebaut hat.
- 2 Sie fühlt sich dort wohl, ☐ obwohl es auch Schwierigkeiten gab und gibt.
☐ allerdings möchte sie nicht mehr dort wohnen,
weil sie es zu anstrengend findet.

c Lesen Sie noch einmal, machen Sie sich Notizen zu den Fragen

- 1 Wer hat sich zusammengeschlossen und warum?
- 2 Was haben die Menschen in der Planungsphase gemacht?
- 3 Wie beschreibt Lisa Holluschek das Zusammenleben der Dorfbewohner?